Im Verkehr muss es ohne Bericht klappen

Frauenfeld Eine Mitte-Rechts-Mehrheit folgte in der gestrigen Gemeinderatssitzung dem Stadtrat. Es wird keine Untersuchung über die Auswirkungen von Temporeduktion in der Innenstadt geben. Dabei wollte die Motion Stricker/Christ der Exekutive den Rücken stärken.

Mathias Frei
mathias.frei@thurgauerzeitung.ch

Einmal mehr in der städtischen Verkehrspolitik: Mitte-Rechts gegen die Linke (und diesmal noch Fredi Marty/MproF). Stadtrat Urs Müller als Departementsvorsteher Bau und Verkehr verdankte nach anderthalb Stunden Sitzung «die engagierten Voten» und musste für einmal CVP-Gemeinderat Stefan Geiges Recht geben. «Wir kommen nur vorwärts, wenn wir gemeinsame Lösungen finden», hielt Müller fest. Gestern resultierte schliesslich keine gemeinsame, sondern eine Mehrheitslösung. Mitte-Rechts sprach sich mit 22 Stimmen dagegen aus, die Motion der CH-Gemeinderäte Benjamin Stricker und Heinrich Christ für erheblich zu erklären. Sie folgten damit dem stadträtlichen Antrag. 14 Gemeinderäte sprachen sich dafür aus, dass der Stadtrat einen Bericht über die Auswirkungen von Temporeduktion in der Innenstadt erarbeiten muss.

Eine Chance, um dem Kanton Druck zu machen

«Uns interessiert, wo in und ums Zentrum eine Temporeduktion Sinn machen könnte», erklärte Motionär Stricker. Ihr Vorstoss stütze ausdrücklich die stadträtliche Stossrichtung. Und es sei ja auch schon einiges passiert. Geblieben sei aber der zunehmende Verkehr. Frauenfeld blieben nicht allzu viele Möglichkeiten. Ob eine innerstädtische Temporeduktion eine Lösung darstelle, solle deshalb geprüft werden. Unterstützung gab es von Pascal Frey (SP). Ein Bericht sei sinnvoll, um die politischen Konsequenzen daraus im Rat zu diskutieren. Einfach abzuwarten, sei falsch. Frey machte dem Stadtrat Mut: «Es ist langsam Zeit für konkrete Massnahmen.» Ein Bericht sei eine Chance, dem Kanton als Strassenbesitzer gute Gründe zu liefern, weshalb man handeln müsse, sagte Irina Meyer (GLP). Die Motion gehe in die richtige Richtung, war von MproF-Gemeinderat Marty zu hören.

Politarbeit im Stadtparlament. Das Bild stammt von der Budgetdebatte im Dezember 2016. Bild: Andrea Stalder

Gesamtkonzept statt «reine Mittelverschwendung»

Gegen den Bericht votierte Samuel Kienast (EVP). Denn dieser generiere «ausser Kosten keine neuen Erkenntnisse». Zudem forderte er in der städtischen Verkehrsplanung eine offensivere Informationspolitik. Das Thema sei sehr emotional. Wenn der Gemeinderat einbezogen sei, werde der Stadtrat vor unliebsamem Gegenwind «aus unseren Reihen» verschont. FDP-Sprecher Philipp Geuggis lobte zwar das Engagement der Motionäre. «Es soll etwas gehen!» Aber weil der Kanton die stadträtlichen Bemühungen bremse, wäre ein Bericht «reine Mittelverschwendung». Zuletzt hatte der Kanton den Plan des Stadtrats gekippt, an einem nationalen Forschungsprojekt zu Temporeduktion teilzunehmen. Vor Massnahmen zur Temporeduktion sei die Realisierung einer Stadtentlastung nötig, sagte Geuggis. Anzustreben sei ein Gesamtverkehrskonzept, erst danach könne entschleunigt werden. Dieser Meinung war auch Kurt Sieber (SVP). Die Motion spreche ein lokales Verkehrsproblem an. Und: «Wurde der motorisierte Individualverkehr vergessen oder bewusst nicht aufgeführt?» Es brauche eine gerechte Lösung für alle Verkehrsteilnehmer, forderte Sieber.

Gestern gab Eveline Buff (Grüne) eine persönliche Erklärung zur Übernutzung des Murg-Auen-Park ab. Und Andreas Elliker (SVP) verlautbarte sich in einer Fraktionserklärung zur unausgewogenen Zusammensetzung der neuen Fachkommission für Alters- und Generationenfragen.

Dreyer übernimmt Vizepräsidium

Frauenfeld Dem Stadtparlament steht voraussichtlich auch 2017/2018 eine Frau vor. Durch den krankheitsbedingten Rücktritt des bisherigen Vizepräsidenten Christian Wälchli (EVP) wurde gestern eine Ersatzwahl notwenig. Und diese schaffte die CVP-Gemeinderätin Susanna Dreyer mit 34 Stimmen (bei zwei Enthaltungen) glanzvoll. Die Personalfachfrau mit Jahrgang 1952 ist damit designierte Nachfolgerin der aktuellen Präsidentin Ursula Duewell (FDP). Damit steht das dritte Jahr mit einer höchsten Frauenfelderin an. Vor Duewell präsidierte Eveline Buff (Grüne) den Gemeinderat. Die Wahlsitzung findet am 17. Mai statt. Dreyer rückte im Mai 2014 für Kathrin Wetli nach. Zwei Jahre später wurde Dreyer Mitglied des Gemeinderatsbüros. Zudem gehört sie der städtischen Einbürgerungskommission an.

Susanna Dreyer
Neue Vizepräsidentin Bild: PD

Wälchli erklärte gestern, der Entscheid sei ihm nicht leicht gefallen. Der EVP-Mann ist nach eigenen Angaben «auf dem Weg der Besserung». Das Gemeinderatsmandat will er weiterhin ausführen. *(ma)*